

Besten Dank für Ihre Anfrage. Gerne nehmen wir hierzu wie folgt Stellung. Wir beschäftigen uns in verschiedenen Gremien mit dem Thema und würden uns freuen, hierzu mit Ihnen im Kontakt zu bleiben.

1.) Das komplexe Thema Autobahnausbau "A4 Plus" birgt viele Pro's und Kontra's. Welche Argumente gäbe es jeweils dazu?

Die Autobahn GmbH des Bundes plant nach dem Neubau der Leverkusener Brücke im Anschluss den Neubau einer zusätzlichen Rheinspange zwischen Köln und Bonn sowie danach den Ausbau der A4 auf insgesamt acht Streifen. Diese Maßnahmen lassen sich nach unserer Auffassung nicht trennen und müssen unbedingt gemeinsam betrachtet werden.

Die Grundlagen für diese Überlegungen sind inzwischen veraltet. Dort sind aus unserer Sicht weder die wegen des Klimaschutzes dringend erforderliche Verlagerung von Transportkapazitäten auf die Schiene und die Wasserstraße enthalten, noch alle angedachten und geplanten Maßnahmen zum Ausbau von Bus und Bahn, noch das geänderte Mobilitätsverhalten hin zu mehr Radverkehr, noch der mögliche Rückgang des Berufsverkehrs auch nach der Corona-Krise aufgrund von mehr Home-Office-Nutzung, noch ein möglicher Ausbau des Kreuz Köln-Süd. Einerseits führt ein Ausbau von Letzterem zu einem schnelleren Verkehrsfluss mit weniger Staus, auch auf dem Brückenbauwerk, andererseits kann er dadurch auch Verkehrsverlagerungen verursachen.

Zu diesen Aspekten bedarf es daher weiterer Information. Dazu erwarten wir von der Autobahn GmbH aktualisierte Auswertungen zu den zu erwartenden Verkehrsmengen auf den einzelnen Trassen. Auf dieser Basis müssten die Ausbaustufen neu bewertet werden. Erst dann können auch die Pros und Contras voll umfänglich vorliegen und bewertbar sein.

2.) Nach Abwägung der Pro und Kontra, wären Sie gegen oder für einen Ausbau und warum?

Die vielen genannten Einflussfaktoren lassen es zweifelhaft erscheinen, ob ein Ausbau überhaupt benötigt wird. Aufgrund der geschilderten, erheblichen Defizite in den Grundlagen der Prognosen lässt sich ein Ausbau der Rodenkirchener Brücke aus unserer Sicht auf der heutigen Grundlage jedenfalls nicht seriös rechtfertigen. Wie in der Antwort zu Frage 1 erläutert, ist zunächst zu prüfen, welche Verkehrsmengen tatsächlich zu erwarten und wie diese im Hinblick auch auf ökologische Fragen zu bewerten sind. Folglich ist auch erst zu diesem Zeitpunkt eine abschließende Abwägung möglich.

*Gleiches gilt für die südliche Verbindung der Rheinspange. Die zu aktualisierende Prognose muss das gesamte Netz einbeziehen und kann aus unserer Sicht nur in gemeinsamer Betrachtung mit der südlichen Verbindung der Rheinspange erfolgen. Dabei ist auf die Interessen aller Menschen vor Ort zu achten. Wir wehren uns ausdrücklich dagegen, dass die Anwohner*innen in den unterschiedlichen Veedeln des Stadtbezirks Porz/Poll gegeneinander ausgespielt werden.*

In diesem Zusammenhang erlauben Sie noch einen Hinweis, der nach unserem Verständnis nicht außer Acht gelassen werden darf: Seit mehreren Jahren ist der Ausbau der Rheinspange Beschlusslage – übrigens mit Zustimmung aller Parteien, auch der Grünen im Kölner Stadtrat. In Bezug auf die A4

haben die Grünen im Kommunalwahlkampf 2020 sogar ausdrücklich einen Ausbau der Rodenkirchener Brücke auf sogar 10 Spuren gefordert.

3.) Welche Meinung vertreten Sie zum geplanten Komplett-Abriß der Rodenkirchener Brücke?

Wir sind für den Erhalt der Rodenkirchener Brücke in ihrer historischen Form und somit gegen den angedachten Abriß. Falls eine Instandsetzung oder ein Neubau der Rodenkirchener Brücke aus statischen Gründen in den kommenden Jahrzehnten unabhängig von einem Ausbau notwendig werden sollte, wie die Autobahn GmbH andeutet, muss der Wiederaufbau in der historischen Form erfolgen und darf nicht an sich zu einer Kapazitätssteigerung führen.

4.) Was kann getan werden, um den Zu- und Abfluss des Verkehrsstroms zur Autobahn A4 zu verbessern, um die tagtägliche Stausituation innerorts in den Griff zu bekommen.

Hierzu haben wir als SPD-Fraktion in der Bezirksvertretung Porz immer wieder Vorschläge gemacht, die leider seitens der Verwaltung nicht umgesetzt werden. Im Grundsatz ist eine deutliche Verbesserung des ÖPNV-Angebots und der Radwegesituation erforderlich. Exemplarisch seien die Verlängerung der Linie 7 und die Erhöhung der Taktung genannt, der Ausbau des Busnetzes und die Schaffung von sicheren Radverbindungen in Nord-Süd sowie Ost-West-Richtung innerhalb des Stadtbezirks. Bedeutend sind ebenso der Bau des südlichen S-Bahn-Ringes über die Südbrücke sowie die geplante und insbesondere von uns vorangetriebene Rheinquerung für den ÖPNV südlich von Langel. In allen diesen Bereichen herrscht nahezu Stillstand.

5.) Wie soll die Verkehrswende eingeleitet und so umgesetzt werden, daß Mobilität umfassend und vielfältig ermöglicht wird und statt Verkehrsbelastung eine -entlastung bringt?

Indem sie entschlossen angegangen wird: Mehr Güterverkehr auf der Schiene und auf dem Wasser und ein deutlicher Ausbau von Bus und Bahn sowohl in Bezug auf die Anzahl als auch die Häufigkeit der Verbindungen (eine Buslinie über die Rodenkirchener Brücke würde z.B. eine bestimmte Anzahl individuelle Fahrten überflüssig machen). Hier sind die Stadtverwaltung, aber auch die Landes- und Bundesebene gefragt. Unabdingbar sind dazu kommunal eine deutliche Erweiterung der Planungskapazitäten sowie die Bereitstellung von deutlich mehr Fördermitteln auf Landes- und Bundesebene.